

R A T H A U S K O R R E S P O N D E N Z

Herausgeber und verantwortl. Redakteur:
Karl H o n a y

Wien, Freitag, den 4. Dezember 1925.

.....
Die städtische Schneesäuberung. Der am Donnerstag nachmittag erfolgte Schneefall hat besonders den städtischen Strassenbahnen viel Arbeit verursacht. Es wurden alle maschinellen Einrichtungen, darunter 145 Motorpflüge mit Anhängern, zur Beseitigung der Schneemengen von den Fahrbahnen in Betrieb gesetzt. Ausserdem arbeiteten 5064 Schneeschaufler an der Freimachung der Geleise. Auch die Gemeindeverwaltung selbst beschäftigte insgesamt 2.500 Strassenarbeiter und Schneearbeiter bei der Säuberung der Strassenübergänge. Auf den Hauptverkehrsstrassen wurden alle Pferdeschneepflüge und 14 Autoschneepflüge verwendet. Da es kein langandauernder Schneefall war, werden die Arbeiten zur Wegschaffung des Schnees voraussichtlich noch heute abgeschlossen.

Die elektrische Strassenbeleuchtung. Von heute an wird wieder eine Reihe von Strassenzügen an Stelle der öffentlichen Gasbeleuchtung elektrisch beleuchtet werden. In der Inneren Stadt werden die Maria Theresienstrasse, Strauchgasse, Wallnerstrasse und die anschließenden Strassenteile, in Margareten die Rechte Wienzeile, Pilgrambrücke, Hamburgerstrasse, Kettenbrückengasse, Grüngasse, in Meidling die Strassen um den städtischen Wohnhausbau „Am Fuchsenfeld“ und in Ottakring die Koppstrasse zum erstenmal elektrisch beleuchtet.

Die elektrische Reklamebeleuchtung wird billiger! Die ständig fortschreitende elektrische Beleuchtung der Strassen, die nach dem Voranschlag für das Jahr 1926 besonders ausgedehnt werden wird, bewirkt dass auch die Geschäftsinhaber ihre Auslagen, Firmenschilder und Reklametafeln in steigendem Ausmass elektrisch beleuchten. Die Gemeindeverwaltung versucht durch die Gewährung eines besonders ermässigten Tarifes für den zur Reklamebeleuchtung verwendeten elektrischen Strom diese Form der Belebung des grosstädtischen Bildes zu fördern. In allen Grosstädten, insbesondere in Berlin und Paris, ist die Lichtreklame hoch entwickelt. Die Stadt Wien ist auf diesem Gebiet noch ziemlich zurück, obwohl in den letzten Jahren auch hier ein sehr deutlich merkbarer Aufschwung zu verzeichnen ist. Während vor dem Krieg nur einige Strassen in der Inneren Stadt und die Mariahilferstrasse eine erwähnenswerte Lichtreklame aufwiesen, zeigt sich jetzt immer mehr, dass die Geschäftsinhaber in den belebteren Strassen selbst der äusseren Bezirke eine ganz ausserordentliche Lichtreklame entfalten. Um diese in der Linie der Entwicklung liegende Einrichtung zu fördern, haben die städtischen Elektrizitätswerke schon seit dem Jahre 1923 ermässigte Tarife für die Auslagen- und Aussenbeleuchtung der Geschäftsinhabern gewährt. Die Ermässigungen wurden nach der Menge des verbrauchten Stromes berechnet. Nunmehr soll eine weitere Ermässigung des Preises für den zur Reklamebeleuchtung erforderlichen Strom erfolgen. Vizebürgermeister Emmerling beantragte im Stadtsenat, dass nicht nur allein der Stromverbrauch, sondern auch die Dauer der Benützung der Reklamebeleuchtung bei der Gewährung des Rabattes entscheidend sein soll. Es wurde ein zweiter Reklamebeleuchtungstarif beschlossen. Dieser Tarif gilt nur für jene Geschäftsinhaber, die durch ein volles Jahr vom Einbruch der Abenddämmerung bis mindestens zehn Uhr nachts die Auslagen- und Aussenbeleuchtung gewährleisten. Für solche Firmen gilt bis sechs Uhr abends der gewöhnliche Tarif. Der Stromverbrauch von sechs bis acht Uhr abends wird je nach der Grösse der Anlage mit fünf bis fünfunddreissig Prozent rabattiert. Für den Stromverbrauch nach acht Uhr abends erhalten alle Anlagen ohne Unterschied der Grösse einen Rabatt von fünfzig Prozent.

Die Ermässigungen sind an die Bedingung geknüpft, dass diese Reklamebeleuchtungen ein volles Jahr und auch an Sonn- und Feiertagen, an den erwähnten Stunden benützt werden.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber u. verantw. Redakteur:
Karl H o n a y

Wien, am Freitag, den 4. Dezember 1925. Zweite Ausgabe

Wintersportgeräte auf der Stadtbahn. Skier und Rodeln können auf der Wiener elektrischen Stadtbahn unter Einhaltung der auf der Strassenbahn geltenden Bestimmungen befördert werden. Nur auf der vorderen Plattform des führenden Triebwagens ist die Mitnahme von Skiern nicht gestattet.

Die Beratung des städtischen Hauptvoranschlags. Nachdem am Donnerstag nach einem ausführlichen Referat des städtischen Wohlfahrtsreferenten amtsführenden Stadtrates Professor Tandler und einer eingehenden Debatte der städtische Finanzausschuss in den späten Abendstunden die Ansätze der Verwaltungsgruppe für Wohlfahrtswesen, Jugendfürsorge und Gesundheitspflege genehmigt hatte, wurde heute vöorerst der Voranschlag der Verwaltungsgruppe für Ernährungs- und Wirtschaftsangelegenheiten verhandelt. Amtsführender Stadtrat Kokrda leitete die Beratungen mit einer Darstellung der vielgestaltigen Arbeiten dieser Gruppe ein und betonte die Ausgestaltung der städtischen Märkte, Schlachthäuser und Kühlhallen. Die Vertreter der Minderheit wendeten sich gegen die Gebarung des städtischen Legerhauses. Sie verlangten ferner, dass auch die kleinen Papierhändler beim Einkauf der Lernmittel für die Schulkinder berücksichtigt werden sollen. Schliesslich brachten sie zum Ausdruck, dass durch den Bierausschank der Rathauskeller seiner ursprünglichen Bestimmung entzogen worden sei. Stadtrat Kokrda erwiderte, dass die Gemeinde die Lernmittel nicht bei Detaillisten kaufen könne. Der Rathauskeller müsse sich den anderen Lokalen anpassen und dies ist durch den Ausschank von Bier geschehen. Schliesslich wurde der Voranschlag dieser Verwaltungsgruppe mit den Stimmen der Mehrheit genehmigt. Es wurde dann der Voranschlag für die städtischen Unternehmungen beraten. Die Verhandlungen leitete Vizebürgermeister Emmerling mit einem ausführlichen Referat ein.

Morgen Samstag werden die Verhandlungen des städtischen Finanzausschusses fortgesetzt.

Die Sterblichkeit in Wien. Im Oktober starben in Wien 1951 Personen. Da im September die Zahl der Verstorbenen 1864 war, ist eine Steigerung der Todesfälle um 87 zu verzeichnen. Im Oktober 1924 starben in Wien 1866 Personen. Die grösste Zahl der Todesfälle entfiel auf Krankheiten der Kreislauforgane.